



1

## Vereine in St.Gallen: Collegium Musicum (1)

# Musik durchdringt das Innerste des Herzens

Die Schweiz ist ein vereinsfreudiges Land. Insgesamt 80 000 Vereine soll es geben! Die Vielzahl der Vereine in St.Gallen ermunterte den pensionierten Mitarbeiter des Stadtarchivs, Fredi Hächler, eine Studie über die St.Galler Vereine zu verfassen. Er vermerkt darin über 700 Vereine und Gesellschaften, die bis 1914 in der Stadt gegründet worden sind. Einige Beispiele aus den Privatarchiv-Beständen des Stadtarchivs werden in den folgenden Ausgaben des Stadtspiegels vorgestellt.

Das «goldene Zeitalter» der Vereine war das 19. Jahrhundert, aber bereits im 18. Jahrhundert führte eine sich öffnende politische Kultur zur Gründung von Literatur-Gesellschaften. Älter noch ist der Musik- und Gesangsverein Collegium Musi-

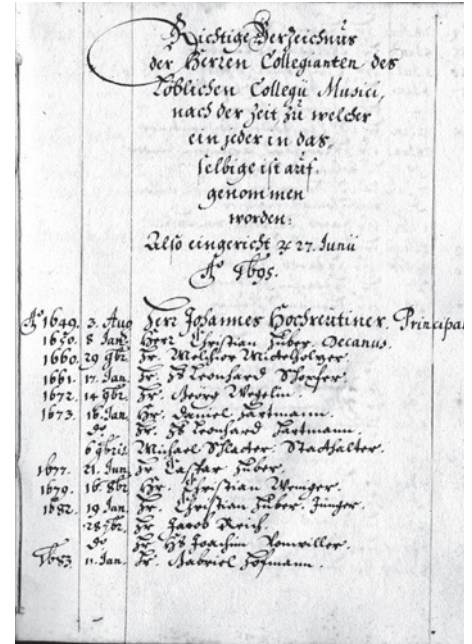
cum (nicht zu verwechseln mit dem Collegium Musicum St.Gallen, das 1982 gegründet wurde). Acht junge, namentlich bekannte Männer aus Akademikerkreisen trafen sich am 2. Januar 1620, um gemeinsam zu musizieren und zu singen. Man könnte sagen, sie gründeten die erste «Band» in St.Gallen! Die jungen Leute hatten eine Bassgeige als Begleitung zu den Psalmengesängen, später kamen eine Orgel und weitere Instrumente hinzu. Musik erachtete die Gruppe als notwendig, weil u.a. «dieselbe gleichsam das innerste des Herzens durchdringt, die Schwermut und Traurigkeit verteilt». Deshalb gaben sich die Mitglieder Satzungen, nach denen sie sich jeden Tag (ausser Samstag, da waren sie wohl nicht von Traurigkeit befallen) am

Nachmittag treffen sollten. Wer nicht ernsthaft bei der Sache war, musste Straf-geld zahlen.

Nachdem einige der jungen Leute aus St.Gallen weggezogen waren, formierte sich die Gruppe neu. Die Übungsstunden wurden reduziert und der Gesang in den Vordergrund gestellt. 1665 konnte die Gesellschaft mit städtischer Unterstützung ein eigenes Haus auf dem Hechtplatz kaufen. 1659 hatte sich auch ein Collegium Musicum von Handwerkern und Kaufleuten gebildet und beide Gruppen probten bis 1798 im so genannten Sängelhäuschen, danach im Zunfthaus der Schneider an der Neugasse. 1806 fusionierten die beiden Vereine zur Musikgesellschaft auf der Alt-



2



4



3



5

schneiderzunft, später Singgesellschaft zum Antlitz genannt. Die bisher freundlich hinzugezogenen weiblichen Mitglieder konnten 1847 endlich ihre Mitgliedschaft mit Statuten regeln: «Von dem Augenblick fing das Antlitz wieder an zu blühen» – anscheinend hatten die Männer über der Geselligkeit das Singen vergessen.

1854 begann die Musikgesellschaft Frohsinn mit der Aufführung von Palmsonntagskonzerten in der umgebauten St. Laurenzenkirche. Der Frohsinn vereinigte sich 1896 mit der Singgesellschaft zum Antlitz und dem Stadsängerverein zum Stadsängerverein-Frohsinn, der bis 1969 im Restaurant Schützengarten domiziliert war. Zahlreiche Protokolle, Programmhefte

und Fotos im Stadtarchiv erzählen von verschiedenen Konzerten, Gesellschaftsabenden, Vereinsreisen und von den kantonalen und eidgenössischen Wettbewerben. 1970 beschloss der Verein die Umbenennung in Stadsängerverein St. Gallen, 2003 in Oratorienchor St. Gallen. Die Proben finden im Singsaal der Kantonsschule am Brühl (Talhof) statt.

Der Verein pflegt heute den klassischen Gesang vom Barock bis zur Moderne. 2011 wurde das gleiche Oratorium wie beim ersten Palmsonntagskonzert 1854 gespielt, nämlich «Die letzten Dinge» von Louis Spohr. Hoffen wir, dass dieser «älteste» Verein in St. Gallen auch im nächsten Jahrhundert wieder von «Den letzten Dingen» singen kann.

Gitta Hassler, Stadtarchiv

- 1 Theater- bzw. Hechtplatz mit Zigarren-Weiss-Haus (Sängerhüsli), 1920. Es wurde 1931 abgerissen.
- 2 Abschied vom Frohsinn-Saal im Schützengarten, 1969
- 3 Hechtplatz und Sängerbäuschen (rechts), 1830
- 4 Mitgliederverzeichnis des Collegium Musicum, Donnerstag 27. Juni 1695
- 5 Lieder- und Gesellschafts-Abend in der Tonhalle, 21. Juni 1919